

**Portland-Cement und Gyps**  
in vorzüglicher Qualität, empfiehlt  
**Fr. Zimmer,**  
Baunternehmer,  
Emmendingen.

**Eine freundliche Wohnung**  
mit 2 bis 3 großen schönen Zimmern,  
nebst Küche und sonstigen Zugehörigkeiten  
ist sogleich zu vermieten bei  
**K. Rieder, Mechaniker,**  
Oberstadt.

**Hammereschmied Zimmermann**  
von Theningen verpachtet  
unter der Hand das Erträgnis  
ab 6 Morgen, mit Knochenmehl  
gedüngte Wiesen. Der Bestand  
ist gut und stark.

Das Heugras ab:  
**16 Mannsh. Wiesen**  
Nieder-Emmendinger Gemarkung,  
**6 & 8 Mannsh. Wiesen**  
Emmendinger Gemarkung,  
**8 Mannsh. Wiesen**  
Wasserer Gemarkung  
hat aus Auftrag zu verkaufen  
**Fr. Zimmer, Baunternehmer.**

**Verlaufen**  
eine weisse Fleckte Kuh.  
Diese wolle abgegeben  
werden gegen Belohnung bei  
**Korber Ketterer**  
in Wasser.

**2 gute Zugpferde**  
sind zu verkaufen, ein  
Braun (Stute) und  
ein Schimmel (Wallach)  
bei **Ferd. Besawento,**  
in Reppenbach.

Im Verlage von **H. Alexander's Musikalienhandlung** in Pr. Star-  
gardt ist erschienen und durch alle Musikalienhandlungen des In- und  
Auslandes zu beziehen:  
**Operettenstrauss.**  
Grosses Potpourri für Clavier zu zwei Händen.  
Dieses in mittelschwerer Spielart arrangirte brillante Potpourri enthält  
die schönsten Melodien aus den bekanntesten neueren Operetten, wie: „Flotte  
Bursche“ (Suppe), — „Zehn Mädchen und kein Mann“ (Suppe), — „Das  
Bathenkind des Königs“ (Vogel), — „Der Seefaher“ (Genée), — „Fati-  
niska“ (Suppe), — „Mamsell Angot“ (Cecocq). Das Potpourri wird bereits  
von vielen Kapellen gespielt und findet überall den grössten Beifall. Jeder  
Klavierspieler sollte sich diese schöne, 14 Seiten Notendruck umfassende Musi-  
piece, welche in Prachtausgabe erschienen ist, anschaffen.  
**Preis nur 1 Mark.**  
Gegen Einsendung des Betrages versendet franco  
**H. Alexander's Musikalienhandlung,**  
Pr. Stargardt.

**Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**  
Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.  
**Stand am 1. Januar 1879.**

Versichert 52750 Personen mit	347,800,000 Mk.
Bankfonds	84,000,000 "
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829	ca. 112,150,000 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	37,3 Prozent
Dividende im Jahr 1879	39

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegen genommen  
und vermittelt.  
Emmendingen, im Mai 1879.

**Bettfedern & Flaum**  
in großer Auswahl und zu billigen Preisen reisen  
niets zu haben bei  
**Karl Rohwog.**  
Alle Façons  
**Rohrseffel**  
werden gut und billig geliefert von  
**Wilh. Schwarz**  
in Theningen.  
Auch werden Reparaturen zum frisch  
Nichten angenommen und billig berechnet.  
**Briefwaagen,**  
à 80 Pfennige, zu haben in  
**A. Dölter's Buchhandlung.**

**Cement-Röhren.**  
Unser Rohrlager beim **Sirschen** in  
**Emmendingen** halten bestens empfohlen.  
Näheres bezüglich Abgabe und Preis bei  
Herrn **Stadtbaumeister Schlier.**  
**Krenzinger & Cie.,**  
Cementwaaren-Fabrik,  
**Freiburg i. Br.**  
**Scherer, Rechenhefte**  
für das 4. und 5. Schuljahr,  
**Berger's deutsche Schreib-**  
**und Lehrbücher**  
vorrätig in  
**A. Dölter's Buchhandlung.**

**Zum Abonnement**  
pr. 3. Quartal 1879 empfohlen.

**Die billigste große Zeitung Berlins.**  
Altestes und hervorragendstes Organ aller entschiedenen liberalen Kreise.  
pr. 3. Quartal 1879 empfohlen.

**Zum Abonnement**  
pr. 3. Quartal 1879 empfohlen.

Bewährt als energische und rücksichtslose Vorkämpferin für die freiheitlichen Bestrebungen und die Wohlfahrt  
des ganzen Volkes. Bringt täglich Leitartikel, Original-Correspondenzen, politische Nachrichten, Berichte über  
den deutschen Reichstag und den preussischen Landtag, Gerichtsverhandlungen, Lokal- und vermischte Nach-  
richten, Arbeitsmarkt, Handelstheil und Courszettel.

**W. 4,50.**

**Volks-Zeitung**  
mit der Gratis-Beilage  
**Illustrirtes Sonntagsblatt,**  
erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends, und kostet vierteljährlich nur **W. 4,50.**  
Abonnements nehmen alle Postämter Deutschlands und Oesterreichs entgegen und wolle man  
dieselben bis zum 25. Juni aufgeben, da nur dann für die rechtzeitige und  
vollständige Lieferung garantirt werden kann.  
Die Volkszeitung ist in der Preisliste des Kaiserl. Post-Zeitungsamtes für 1879  
unter Nr. 4288 aufgeführt. **W. 4,50.**

**Das Feuilleton**  
enthält außer einem fortlaufenden Roman anregende Artikel aus allen Gebieten des Wissens, darunter natur-  
wissenschaftliche Aufsätze aus der Feder unseres Mitarbeiters **Dr. A. Bernstein,** Kritiken und Notizen über  
Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft.  
Im 3. Quartal gelangen zunächst folgende spannende Erzählungen zur Veröffentlichung:  
**Doni.** Novelle von **Georg Hartwig.** — **Die Braut von Valerwo.** Historischer Roman.  
Frei nach dem Italienischen von **Elise Modrach.**  
Verlag der „Volks-Zeitung“, Berlin W., Potsdamer Straße 20.

**Zum Abonnement**  
pr. 3. Quartal 1879 empfohlen.

**Zum Abonnement**  
pr. 3. Quartal 1879 empfohlen.

Redaktion, Druck und Verlag von **Albert Dölter** in Emmendingen.

**Hochberger Bote.**  
Intelligenz- und Verkündigungsblatt  
für die Aemter Emmendingen, Ottenheim, Breisach und Waldkirch.

Ar. 76. Samstag, den 28. Juni 1879.

**Einladung zum Abonnement.**  
Mit dem 1. k. M. beginnt ein neues Quartal des  
„Hochberger Boten“ und eruchen wir unsere geehrten  
auswärtigen Abonnenten ihre Bestellung sofort bei  
den betreffenden Postanstalten zu erneuern, da Nicht-  
erneuerung von der Post als Abbestellung angesehen  
wird.  
Unsere hiesigen Abonnenten erhalten das Blatt  
jeweils bis zur Abbestellung fortgeliefert.  
**Die Expedition des „Hochberger Boten.“**

**Politische Tagesübersicht.**  
Capitän Carey, der Augenzeuge des Todes des Prinzen  
Napoleon war, berichtet folgendes: Am Morgen des 1. Juni  
ritten ich, Napoleon und eine Eskorte von 6 Cavalleristen vom  
Hauptquartier Chelmsford's ungefähr 8 (engl.) Meilen vorwärts,  
um die Lage des nächsten Lagers zu bestimmen und abzuzeichnen.  
Um 3 Uhr Nachm. wurde abgesetzt, nahe dem Goutu-Kraal,  
der menschenleer schien. Nachdem die Truppe eine Stunde ge-  
blieben und keinen Feind gesehen, gab Napoleon den Befehl zum  
Aufbruch. In selbem Augenblick rief Carey, er sehe zwischen dem  
hohen Graie Gefächter von Julius. Der Prinz rief: ich sehe sie  
auch! — Gleichzeitig ertönte ein starkes Gewehrfeuer von Seiten  
der Julius, welche sofort mit ihren Affegnis (Langen) vorwärts  
stürzten. Wir alle sprangen auf unsere Pferde und galoppirten  
fort, einer Schlucht zu, die 200 Yards entfernt war. Dort  
langten Carey und 5 der Eskorte wohlbehalten an, allein der  
Prinz und 2 Reiter fehlten. Napoleons Pferd kam galoppierend  
zur Truppe, als dieselbe den Weg zurückritt. — Am Morgen  
des 2. Juni ritt der General-Marschall mit 6 Schwadronen  
Cavallerie nach dem Orte des Ueberfalls und fand die Leiche  
Napoleons nahe der Schlucht ganz nackt, nur eine Kette und ein  
Medaillon mit einer Haarlocke und einem Madonnenbild, die er  
am Hals trug, hatte man ihm gelassen. Nahe bei der Leiche lag  
ein Sporn und ein Strumpf. Der Prinz hatte 18 Affegnis-  
Wunden, einige waren durch die Brust hinein und zum Rücken  
hinausgegangen. Zwei Mann von der Eskorte lagen hart neben  
ihm. Nach allen Anzeichen hatte der Prinz aufsteigen wollen,  
als sein Sattel riß, wodurch sein Pferd stutzig wurde und ihn  
abwarf. Er lief zur Schlucht und wurde dort erschlagen. —  
Der General hatte den Prinzen von dem Ritte abhalten wollen,

allein er wies lachend jeden Einwand zurück und ritt mit uns.  
Der Prinz war im Heere sehr beliebt. — Die Leiche wird ein-  
balsamirt, nach Chiselhurst gebracht und zur Seite Napoleon III.  
beigelegt. —  
Bei der Kaiserin Eugenie war schon am 18. Juni  
Nacht eine Depesche eingetroffen, welche das „Unglück“ ihres  
Sohnes andeutete. Sie wurde furchtbar aufgeregt, glaubte aber,  
die Nachricht beziehe sich auf das Fieber ihres Sohnes und be-  
schloß nach Afrika zu reisen. Am Morgen versteckte man alle  
Zeitungen, bis Lord Sidney (der englische Kriegsminister) kam,  
um die Trauerbotschaft mitzutheilen. Langsam bereitete man die  
Kaiserin vor. Der Herzog von Bassano und Sidney theilten sich  
in die traurige Pflicht. Die Kaiserin glaubte immer noch nur  
an die Krankheit ihres Sohnes und rief, sie wolle sofort abreisen,  
worauf Bassano erklärte: „Es ist zu spät, Madame!“ Da brach  
sie in Schluhzen aus, rief: mein Sohn, mein armer Sohn! und  
fiel ohnmächtig nieder. Fast den ganzen Tag blieb sie ohne Be-  
sinnung.  
Der Khehive von Egypten scheint sein Spiel mit den  
Westmächten noch keineswegs für verloren zu achten und auf-  
geben zu wollen. Er hat sich dem Willen Frankreichs und  
Englands keineswegs bis jetzt gefügt, sondern verweist dieselben  
auch noch beim Ablauf der ihm vorgesehnen Frist an die Pforte,  
welche einzig und allein das Recht dazu haben, ihn von seinem  
Posten zu entfernen. Inzwischen aber hat er Laska Pascha, der  
ihm schon einmal in ähnlicher Lage gute Dienste geleistet, in be-  
sonderer Mission nach Constantinopel geschickt, und jedenfalls  
wird dieser auch diesmal im Stande sein, seine Vorschläge mit  
Gründen zu unterstützen, denen in Constantinopel ein rücksichts-  
volles Gehör nicht versagt zu werden pflegt. Und warum sollte  
auch der Sultan sich beeilen, den Khehive abzusetzen? Hat doch  
derselbe ihm gegenüber sich nie anders benommen, als es sich für  
einen Pasallen gebührt, und — daß der Khehive seine Schulden  
nicht bezahlt hat, das kann doch kaum einen so einflussreichen  
Grund für den Sultan abgeben, selben abzusetzen, da er selbst es  
ja, wenn möglich, ziemlich eben so zu machen pflegt. Es sind  
daher allerdings noch Chancen für den schlauen Egyptianer offen,  
da auch das Gerücht sich nicht bestätigt hat, daß das bei Athen  
stationirte französische Geschwader den Befehl bekommen habe, nach  
Alexandrien aufzubrechen, vielmehr jene Flottenabtheilung nur zu  
Uebungszwecken nach Salamis abgefegelt ist. Auch sollen Maß-  
regeln getroffen sein, diejenigen Gäubiger, welche sich gerichtliche  
Urtheile gegen den Khediven erkritten haben, sofort zu bezahlen.  
**Spanien.** In San Miguel bei Jerez wurde eine sozia-

**Die Wigoltinger.**  
Historische Novelle von Ch. Bornhauser.  
(Fortsetzung.)  
Lieutenant Wagner aber sprach, die Wangen der schönen Köchin  
freudig: „Wären wir allein, so würde ich mit einem warmen Kusse  
für das treffliche Geschenk danken. Jetzt muß ich mich leider auf Worte  
beschränken. Wir werden die Flaschen auf die Gesundheit seiner Hoch-  
würden leeren. Melde sie ihrem Herrn meine Empfehlung und sage sie  
damehnen, daß ich von Jagen aus noch schriftlich meinen Dank abwarten  
werde.“  
„Ist nicht nötig. Ihr Gnaden können das mündlich ausrichten  
und nicht bloß mich, sondern meinen Herrn selber — küssen, erwiederte  
lachend die kleine Kokette; denn siehe! da kommt der Herr Kaplan in  
eigener Person.“  
„Wirklich ritt der Priester im gleichen Augenblicke zum Thore heraus.  
— „Oho! rief der Mann Gottes, der Zug ist noch nicht weit vorgeücht.  
Wenn die Herren es erlauben, so werde ich Gesellschaft leisten. Gestern  
Abend erhielt ich einen Brief daß ich zu Herrn Kommenthar Verabredungen  
nach dem Schlosse Sonnenberg kommen soll. Da nun das Geschäft, das  
ich dafelbst zu besorgen habe, keinen Aufschub leidet, und die Witterung  
heute so günstig ist, so ließ ich gleich nach der Messe meinen Brauten  
faheln. Und also reisen wir bis Frauenfeld zusammen.“  
„Reisen waren der Lieutenant und die Soldaten, welche der gespenbete  
Wein sehr günstig gestimmt hatte, wohl zufrieden. Unter fröhlichem Ge-  
lärm ging es vorwärts durch das Dorf Lägerweilen. Man lachte, jauchzte  
und sang. Die Rekruten riefen den Leuten feinere und größere Scherze  
zu. Am tollsten trieben es die Burschen, welche zu hundert im Zuge  
gingen, sie warfen Steine nach den Fenstern, schlugen bei einer Pinnen-

schlechte den Heif herunter etc. Und Wachtmeister Fischer hatte große Mühe zu  
verhüten, daß es nicht schon da zu Unannehmlichkeiten mit den Einwohnern  
komme.  
Bei der Halde angelangt stiegen der Lieutenant und der Priester ab  
und gingen um ihre Pferde zu säubern, zu Fuß: neben dieser einher.  
Oben auf dem Berge am Saume eines Buchenwaldes, in welchem die  
Vögel lustig zwitscherten wurde Halt gemacht und alles lagerte sich auf  
den Befehl des Lieutenants ins weiche Gras. Es war das ein wohlge-  
wählter Ruhepunkt, auf welchem man einer weiten Aussicht genoss auf  
das liebliche vom Rhein durchströmte Thal, auf die grauen Thürme von  
Gottlieben, den Dom und die Stadt Konstanz und den herrlichen von  
weißen Segeln belebten blauen Wasserpiegel des Bodensees. So schön  
indefien die Aussicht war, welche sich hier vor den Blicken der Wanderer  
öfnete, so fand sie doch nicht die Aufmerksamkeit, welche sie verdient hätte.  
Es war dem Lieutenant und den Soldaten weniger um die Aussicht zu thun,  
als um das Geschenk, welches Rudolph Binder ihnen gemacht hatte. Die  
Flaschen wurden ensiegelt, Wein und Brantwein nach Herzenslust ge-  
trunken. Als die Mannschaft nach halbständiger Rast wieder aufbrach,  
war bei manchem der Gesellen, zumal wenn er vorher nicht ganz nüchtern  
gewesen, ein Zustand eingetreten, der sich in einer bestialischen Freude  
kund gab. Der Priester und der Lieutenant lachten über die schwere  
Rage des Einen, den schwankenden Schritt des Andern. Männer und  
Weiber aber, welche auf dem Wege zur Kirche dem berauschten Haufen  
begegneten, wichen bestürzt bei Seite, oder eilten schnellen Laufes weiter.  
Dafür wurden sie mit dem Schimpfworte „Kecher“ und „Kecherin“ begrüßt.  
So ging's unter wüstem Lärmen durch die Dörfer Wäldle, Sondersweil  
und Hefenhäusen. Ehrbare Bürger und Wortführer schüttelten das Haupt  
über diese Entweihung des heiligen Tages und fragten, seit wann man  
bestehenden Verträgen entgegen, an einem Festtage, ohne vorangegangene  
Anzeige, Kriegsvolk und zwar auf solche Weise durch das Land führe.  
(Fortsetzung folgt.)

istliche Verschwörung entdeckt, von den Leitern und Mitgliedern sind 7 verhaftet worden. Mehrere Schriftstücke, darunter auch Listen der Mitglieder, wurden mit Beschlag belegt.

In Kaschmir, am oberen Indus, herrscht Hungersnoth. Viele Menschen sind aus Noth umgelommen; ganze Dörfer und Städte sind entvölkert. Die Regierung hat bereits 70,000 Centner Getreide hingsandt. — An der Westküste der Halbinsel Delhan in der Nähe von Bombay, bei der Stadt Puna, treiben sich schon geraume Zeit große Räuber-Banden umher. Schaaren von 50, 60 und mehr Mann überfallen die Dörfer und einzelne Häuser und plündern sie aus. Die Regierung hat einen Preis auf den Kopf des obersten Leiters gesetzt, aber vergeblich. Die Räuber sind — wie vor einigen Jahren in der Herzegovina — verarmte Bauern. Durch Ungunst der Witterung, schlechte Ernten, mangelhafte Verwaltung des Landes sind erst einzelne Bauern, dann ganze Dörfer verarmt. Jetzt legen sie sich auf's Rauben, weil sie nicht zu ihre Nachbarn in Orissa und Kaschmir verhungern wollen. In der Provinz Madras sind die Räubereien schon bis zum Aufbruch geblieben. Die Regierung hat Mähe, mit Waffengewalt ihn zu unterdrücken.

Aus Athen, 20. Juni, wird mitgetheilt, die türkische Regierung solle dem dastigen Kabinett eröffnen haben, daß sie, um einen Beweis ihres guten Willens und Entgegenkommens zu geben, bereit sei, ein Gebiet, das an Umfang nahezu so groß sei wie das in Berlin von den Mächten vorgeschlagene, an Griechenland abzutreten, jedoch lediglich in Thessalien; Epirus müsse mit Rücksicht auf die Albanesen intakt bleiben. Die einzige Bedingung, die die Pforte dabei stelle, sei, daß Griechenland auf dieser Grundlage sich direkt mit der Pforte verständige und eine Mediation der Mächte überflüssig mache. Die Antwort des griechischen Kabinetts ist noch nicht bekannt. Man hält es nicht für unmöglich, daß Griechenland den Vorschlag acceptiren werde, zumal mehrere Mächte geneigt sein sollen, denselben zu befürworten.

### Baden.

Bretten, 25. Juni. Im Reichstage ist die Wahl Kiefer's (Bretten-oppingen), die bekanntlich beanstandet war, für gültig erklärt worden, da der Inhalt der Proteste sich zum Theil falsch, zum Theil unerblich erwies.

Konstanz, 25. Juni. Heute Vormittag fiel ein zwei Jahre altes Kind aus dem dritten Stockwerk eines Hauses auf das Pflaster; äußerliche Verletzungen sind an dem Kinde nicht zu bemerken; doch liegt dasselbe bewußtlos. Das Kind war nur einen Augenblick ohne Aufsicht gelassen; aber dieser eine Augenblick genügte, ras Unglück herbeizuführen.

Es liegt nach dem „B. Beob.“ in der Absicht der Regierung, in solchen Orten, wo eine freiwillige Feuerwehr nicht besteht, die Feuerwehr obligatorisch einzuführen.

### Schwurgericht.

Freiburg, 24. Juni. 4. Anlage gegen die 18 1/2 Jahre alte Elise Haas von Muggart wegen Abtreibung der Leibesfrucht. Die Verhandlung fand unter dem Vorsitz des Gr. Kreisgerichtsdirektors v. Rottel unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die Anlage war durch Herrn Staatsanwalt v. Berg vertreten, die Verteidigung dem Herrn Anwalt Beck übertragen. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen, welcher Abends gegen 8 Uhr erfolgte und sowohl die Frage des vollendeten Verbrechens als auch den Thatbestand des Versuchs verneinte, wurde die Angeklagte freigesprochen.

Freiburg, 25. Juni. Heute kamen unter dem Vorsitz des Gr. Kreisgerichtsraths Courtin 2 Fälle wegen Majestätsbeleidigung zur Verhandlung:

5) Der 32 Jahre alte, verheiratete, gut beleumdete Albrecht Keller von Hüllstein wurde wegen Beleidigung des Kaisers zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

6) Der 49 Jahre alte, ledige Hausirer Hermann Stähle von Eppenau, welchen seine Heimathsbehörde als einen dem Trunk ergebenen tüchtigen Menschen bezeichnet, stieß am 29. März d. J. in einem Wirthshause zu Unkirch im Gelpäch mit der Wirthin und anderen Gästen eine schwere Beleidigung des Kaisers aus. Am gleichen Tage wurde derselbe bei Unkirch von einem Gendarmen angetroffen, der ihn um seinen Ausweis befragte und soann zum Bürgermeister in Unkirch führte. Unterwegs dahin ließ er unter fortwährendem Schimpfen weitere Majestätsbeleidigungen aus gegen den Großherzog fallen. Als er, nachdem es sich herausgestellt, daß er in Unkirch herumgebettelt hatte, nach Freiburg neuer transportirt wurde, fing er wieder an zu schimpfen, was er den ganzen Weg und selbst noch in hiesiger Stadt angekommen fortsetzte. Er wiederholte nicht nur, wie Zeugen be-

stätigen konnten, seine erstmaligen Ausrufungen, sondern fügte noch verschiedene andere beschimpfende Ausdrücke und Bezeichnungen des Kaisers und des Großherzogs bei. Der Angeklagte leugnete Alles und entschuldigte sich mit Trunkenheit. Die Geschworenen, welche eine die Zurechnungsfähigkeit ausschließende Trunkenheit nicht als erwiesen annahmen, bejahen die Schuldfrage, worauf der Angeklagte wegen mehrfacher Beleidigung des Kaisers und des Landesherren zu einer Gefängnißstrafe von 5 Monaten, worauf 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet werden, verurtheilt wurde.

Als Ankläger und bezw. Verteidiger functionirten im ersten Falle Herr Staatsanwalt von Stengel und Herr Anwalt Beckertle, im letzten Falle Herr Staatsanwalt v. Berg und Herr Anwalt Reiskly.

### Vermischte Nachrichten.

Wahingen a. G., 24. Juni. Seit 14 Tagen haben wir niedrigere Fleischpreise, indem das Kalb- und Rindfleisch bloß noch 40 Pf. und das Ochsenfleisch 60 Pf. pro Pfund kostet.

Nach der auf Grund der von den Direktivbehörden eingehenden Einnahmeübersichten erfolgten Zusammenstellung beträgt der vorläufig geschätzte Ertrag des Spielkartenstempels vom 1. Jan. bis 31. März d. J. 352,304 M. 22 Pf., und zwar an Stempelabgabe 128,064 M. 7 Pf. und an Nachsteuer für Spielkarten 224,210 M. 15 Pf.

Die Verurtheilung des Lieutenants v. Seyern in Würzburg hat noch ein Nachspiel gehabt. Die Nächsten drei Vorgesetzten des Lieutenants, der Oberst Ebner v. Eschenbach, der Major Hüttner und der Hauptmann Wöckel sind pensionirt worden. Es scheint daß die Antwort auf die allgemein gehörte Frage zu sein: Haben die Vorgesetzten niemals etwas von den Duellereien gehört, die sich Lieutenant Seyern erlaubte?

Bayern hat seinen ältesten Veteran Jakob Plattner verloren; er hat unter Napoleon in den Schlachten von Landsbut, Gmühl und Regensburg gekämpft und war 1809 beim Einzug Napoleons in Wien. Im Tyroler Kriege wurde er beim Passir Lueg schwer verwundet. Er wurde 98 Jahre alt.

In Regensburg hat sich am 21. Juni der Prinz Friedrich von Sigmaringen mit der Prinzessin Luise von Thurn und Taxis vermählt.

In Würzburg ist der in seinem Zimmer von einem Raubmörder überfallene Rentier Glaser seinen Wunden erlegen.

Prinz Peter Napoleon (Schieß- oder Mondpeter), Sohn des Prinzen Lucian, — ist gestorben.

Ein komischer Streit hat sich in Herford zwischen Magistrat und Stadtverordneten erhoben. Die Stadt hat ein hübsches Kriegerdenkmal in Berlin anfertigen lassen, aber die beiden Körperschaften können sich wegen des Platzes, auf dem dasselbe aufgestellt werden soll, nicht einigen. So ruht das Denkmal schon seit Monaten in Berlin und monatlich muß dafür 24 M. Miete bezahlt werden.

(Ein geschiedter Hund.) Auf einer Besichtigung in Rietzheim (im Elsaß) gewahrte man, daß eine sonst sehr milchreiche Kuh nicht mehr wie sonst einen vollen Eiter Milch per Tag liefere. Da die Kuh so reichlich fraß wie sonst, auch im Ubrigen gesund erschien, schloß man auf das Vorhandensein eines Diebes. Aber wen beschuldigen? Man warf Verdacht auf einen genährigen kleinen Stallknecht, der erst seit 8 Tagen in Diensten war; der Junge wurde beobachtet, er betrat 48 Stunden nicht den Stall und doch war die Kuh gemelkt worden. Nun frug der Gutsherr den Jungen direkt, ob er Milch stehle; der Junge leugnete, legte sich aber auf die Lauer und bald meldete er triumphirend: „Ich habe den Dieb erwischt.“ Man folgte ihm möglichst geräuschlos und nun zeigte sich folgendes Bild: Die Kuh lag behaglich ausgestreckt auf der Streu und an ihrem Euter saugte ein kleiner Rattenpincher mit aller Kraft und mit vollem Behagen. Der Hund war zur Strafe, weil er in den Wohnzimmern Schaden angerichtet, in den Stall gesperrt worden; er nahm die Sache philosophisch und entschloß sich, die Strafreise zu einer Milchkur zu benutzen. Wohl hatte man bemerkt, daß er sein ihm in den Stall gebrachtes Futter unberührt ließ, aber man meinte eben, er nähre sich von Ratten und Mäusen. Hoffentlich hat die Milchkur seiner Gesundheit genügt.

[Trauriges Kuriosum.] Nachdem der Redakteur der „Wandbecker Zeitung“ seine drei Monate, die ihm wegen Verleumdung des dortigen Stadtkassiers (er hatte denselben als einen unredlichen Beamten bezeichnet) verbüßt, ist der fragliche Stadtkassier mit etwa 10,000 Mark Stadtkassengelbern verschwunden.

### Futter & Seegras-Versteigerung.

Aus der Forstdomäne:  
Theninger Allmend-Wald  
werden wir bis  
Montag den 30. Juni d. J.,  
den diesjährigen Erwaß an  
„Futter & Seegras“  
auf 250 Hektar in 35 Loos-Abtheilungen  
öffentlich versteigern, wozu man sich nach  
der Vorzeigung der Loose, früh 9 1/2 Uhr  
im Walde bei der großen Pflanzschule  
versammelt.  
Emmendingen, den 20. Juni 1879.  
Gr. Bezirksforstf. Fischer.

### Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richtiger Verfügung werden der Niklaus Sütterlin Ehefrau in Rönbringen Barbara geb. Schneider dort folgende Liegenschaften  
Donnerstag den 3. Juli d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Rönbringen öffent-  
lich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt,  
wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

1.  
9 Ar 42 Meter Acker und  
Rain im Schwörsthal eins.  
Wilh. Schnaiter andf. der Ge-  
wannweg tax. 350 M.

2.  
4 Ar 95 Meter Weinberg  
und Rain auf der Krottened  
eins. Joh. Mart. Engler andf.  
Wilhelm Schnaiter tax. 280 M.

3.  
Ein einstöckiges Wohnhaus  
samt Scheuer, Stallung nebst  
1 Ar 53 Meter Hofraithe und  
30 Meter Hausgarten in der  
Wolfsgrasse eins. Joh. Georg  
Schöcklin andf. Dorfgrasse und  
Math. Fahrlander tax. 1300 M.

4.  
5 Ar 61 Meter Weinberg  
und Rain im Käferberg eins.  
Joh. Gg. Engler andf. Gg.  
Mich. Stud. Wb. tax. 300 M.

5.  
5 Ar 23 Meter Acker im  
Brunnicherberg neben Jakob  
Schnaiter und Andreas Reiß-  
sted tax. 100 M.

Summa 2330 M.  
Emmendingen, 30. Mai 1879.  
Gr. Notar.  
A. Starck.

### Leser-Gesellschaft Emmendingen. Die Bibliothek ist wieder geöffnet. Der Bibliothekar.

### Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf Samstag, den 28. Juni gegen  
Mathias Gutjahr von Wasser an-  
geordnete Fahrnißversteigerung wird zurück-  
genommen.  
Emmendingen, am 27. Juni 1879,  
Haller,  
Gerichtsvollzieher.

### Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richtiger Ver-  
fügung werden dem Franz  
Josef Zimber und dessen  
Ehefrau Marie Nieder  
in Segau folgende Liegenschaften  
Donnerstag den 3. Juli d. J.,  
Morgens 8 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Segau zum zweiten-  
mal öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag  
erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht ge-  
boten wird.

Ein Wohnhaus sammt Hofraithe,  
Scheuer, Schopf und Schweinfällen,  
Garten und sämmtliche um den Hof  
liegende Acker und Wiesen als:

a. 17 Morgen Ackerfeld,  
b. 20 „ Wiesen,  
c. 9 „ Wald,  
d. 2 „ Reben im Steinberg,  
e. 1/2 „ Reben im Walmersberg  
neben Christian Schrobi und Christ.  
Wolfsberger tax. 35,100 M.  
Emmendingen, 17. Juni 1879.  
Gr. Notar.  
A. Starck.

C. F. Ulrich hier  
verkauft das Neu- und Gehmd-  
Ertragniß ab zwei halben Morgen  
Wiesen Wasserer und Röllmars-  
reuther Gemarkung mit Borgfrist  
bis Weihnachten.

### Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein Emmendingen.

Am Sonntag den 6. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr,  
findet auf der Stube in Wablingen eine landw. Besprechung statt, bei welcher  
Herr Hofrath Dr. Nessler von Karlsruhe einen Vortrag über „Behand-  
lung des Weines“ halten wird.

Mit dieser Besprechung wird eine Weinausstellung mit Prämierung verbunden,  
zu welcher die Centralstelle des landw. Vereins vier werthvolle Preise und fünf  
Diplome bewilligt hat, welche an die Producenten der bestbehandelten Weine zur  
Vertheilung kommen sollen.

Wir laden unsere Mitglieder und alle Freunde der Sache zur zahlreichen Be-  
theiligung ein und bemerken noch, daß die Weinausstellung bis Vormittags 11 Uhr  
im Versammlungstokal entgegen genommen werden.

### Der Vorstand.

Turn-Verein Emmendingen.  
Gut Heil!

Die regelmäßigen Turnübungen unter Leitung des Herrn Turnwarts Nickel  
finden jeweils Donnerstag und Samstag, Abends 8 Uhr beginnend,  
im großen Saale der Herren Gebrüder Rarher, statt.

Zum Beitritt in diesen so nützlichen Verein wird mit dem Anfügen ergebenst  
eingeladen, daß die Aufnahmegebühr und der Monatsbeitrag von jetzt ab bedeutend  
ermäßigt sind.

### Der Vorstand.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.  
Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Januar 1879.  
Versichert 52750 Personen mit 347,800,000 Mk.  
Bankfonds 84,000,000 „  
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829 ca. 112,150,000 „  
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre 37,3 Prozent  
Dividende im Jahr 1879 39 „  
Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen  
und vermittelt.  
Emmendingen, im Mai 1879.  
Albert Dölter.

# Holzversteigerung.



Nro. 1366. Die Stadt-gemeinde Waldkirch versteigert am **Montag den 30. d. M.,**

**Nachmittags 2 Uhr,**

anfangend im Gasthaus zum Kreuz dahier folgende Holzgattungen:

- 147 Stück tannene Stämme 77 Stück tannene Klöße und
- 34 Stück starke Stangen; sodann
- 118 Ster buchenes, 7 Ster eichenes und 135 Ster tannenes Scheitholz,
- 216 Ster buchenes, 36 Ster gemischtes und 264 Ster tannenes Prügelholz,
- 142 Ster buchenes und 41 Ster tannenes Klotzholz,
- 9104 Stück buchene, gemischte und tannene Wellen und
- 6 Boos Abfallreißig.

Alles Holz liegt an guten Abfuhrwegen. Waldkirch, am 19. Juni 1879.

Der Gemeinderath.

A. Jörger.

# Haus-Verkauf.



An der Hauptstraße zu Niedermendingen ist ein einstöckiges, massiv gebautes **Wohnhaus** mit Hintergebäude, geschlossenem Hof und gegenüber an der anderen Seite der Straße eine von Stein erbaute neue **Werkstätte** mit Hofplatz und Garten am Gewerbekanal, entweder im Ganzen oder getrennt, unter angenehmen Bedingungen zu verkaufen.

Dieses günstig gelegene Anwesen eignet sich für jedes Geschäft. Näheres bei dem Eigentümer **A. Haberstroh, Bildhauer oder A. Ziller** in Emmendingen.

# 2 gute Zugpferde



sind zu verkaufen, ein Braun (Stute) und ein Schimmel (Wallach) bei **Ferd. Besawento**, in Reppenbach.

Soeben erschien:

# Das Badische Landrecht

nach Einführung der Reichsjustiz-gesetze, bearbeitet

von **K. Kah.**

Bogen 1-12 pro komplet 5 Mk.

Vorräthig in **A. Dölter's** Buchhandlung in Emmendingen.

# Leere Petroleumfässer

werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft von

**S. B. Weil,**  
Oberstadt

# Cement-Röhren.

Unser Rohrlager beim **Sirschen** in **Emmendingen** halten bestens empfohlen. Näheres bezüglich Abgabe und Preis bei **Herrn Stadtbaumeister Schieler.**

**Brenzinger & Cie.,**

Cementwaaren-Fabrik  
**Freiburg i. Br.**

# Anzeige.

Da sich in jüngster Zeit hier Herr Rechtsanwalt **Dr. W. Köhler** niedergelassen hat, bin ich von hiesigem Postamte ersucht worden, für genaue Bezeichnung meiner Adresse besorgt zu sein, damit in der Zustellung von Postsendungen keine Verwechslung eintritt.

Ich bitte nun, die für mich bestimmten Adressen mit **Vorname** und **Wohnung**, wie unten bezeichnet, versehen zu wollen.

**Dr. Karl Köhler,**

Rechtsanwalt,

Werderstraße 8.

Freiburg i. Br., den 14. Juni 1879.

Soeben erschienen und in **A. Dölter's** Buchhandlung zu haben:

# Der neue deutsche Advokat,

oder

verständlicher Rathgeber für Jedermann,

seiner gerichtlichen Angelegenheiten bei den Amtsgerichten

ohne einen Anwalt

selbst zu besorgen.

Nach den Reichsjustizgesetzen bearbeitet von einem praktischen Juristen. Folge des in fünfter Auflage erschienenen Neuen Badischen Advokaten.

Preis 2 Mk. 40 Pf.

# Neu! Photographische Vergrößerungen Neu!

mittels electrischen Lichtes auf Malerleinwand und Papier nach Visits-Photographien, Zeichnungen und Gemälden jeder Art liefert in feinsten Ausführung die photographische Kunst-Anstalt von **W. BERNDT**, Dresden, Pragerstr. 39.

Der außergewöhnlich sensationelle Erfolg, welchen das

# Deutsche Montags-Blatt

Chef-Redacteur:  
**Arthur Levysohn.**

Verleger:  
**Rudolf Mosse.**

Berlin.

nach einem Versehen von noch nicht drei Jahren sich ermunen, hat der Redaction und Verlags-handlung die Pflicht auferlegt, nach wie vor mit Ausbictung aller Kräfte auf dem eingeschlagenen Wege fortzufahren. Das „Deutsche Montags-Blatt“ in Wahrheit ein Familienblatt für die Klasse der geistig Vornehmen und der Aristokratie der Bildung, ist durch die Mannigfaltigkeit seines Inhalts, womit es nach allen Seiten hin reichste Anregung gibt, zu einem Spiegel des Lebens und Strebens unserer Tage geworden und bleibt, getreu seinem Wahlspruch: „Von dem Guten das Beste, von dem Neuen das Neueste!“ die originellste literarisch-politische Wochenschrift, welche im deutschen Reiche erscheint. Das „Deutsche Montags-Blatt“ erscheint Montag Morgen, auch außerhalb Berlins am Montag.

**1 1/2** Mrk.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen

nehmen Bestellungen an.

**1 1/2** Mrk.

vierteljährlich.

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnement pro Quartal:

vierteljährlich.

Zur Begegnung von Verwechslungen verweise man Postbestellungen auf **Nr. 1163** der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1879.

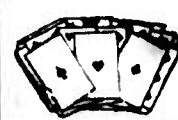
# Bergmann's Sommerprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen empfiehlt à Stück 60 Pfg.

**A. Mösch.**



\*) Preis 1 Mark, vorräthig in **A. Dölter's** Buchhandlung, welche dasselbe gegen 1.20 Mk. in Briefen überallhin franco versendet.



# Spielarten

in verschiedenen Qualitäten und Preisen empfiehlt

**A. Dölter's** Buchhandlung.

# Bettfedern & Flaum

in großer Auswahl und zu billigen Preisen stets zu haben bei

**Karl Köhler.**



# Alle Façons Rohrstessel

werden gut und billig geliefert von

**Wilh. Schwarz**

in Theningen.

Auch werden Reparaturen zum frisch Flechten angenommen und billig berechnet.

Heutiger Nummer ist für hier und Niedermendingen der „General-Anzeiger Nr. 61“ beigelegt.